

# KRIDASTAUB Rhäzüns

## Geschichten aus Brasilien, Kunsthandwerk aus der Ukraine und viele weitere Projekte

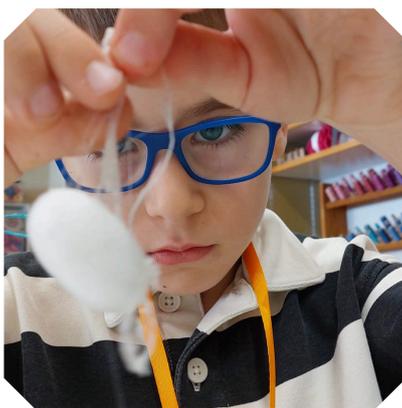
Im Vorfeld durften alle Kinder der Primarschule und der beiden Kindergärten acht (Reise-) Wünsche anbringen. Aus diesen Wünschen stellte die Arbeitsgruppe jedem Kind sein individuelles Reiseprogramm – oder anders formuliert – seinen individuellen Stundenplan für diese fünf Schultage zusammen. So konnten die Kinder z.B. typische Gerichte aus dem Balkan kochen, Interessantes aus dem arabischen Raum erfahren, in der «Commedia dell'Arte» Theater spielen (Italien), Experten zum Thema Seide werden (Syrien), eine Rundreise durch Sri Lanka machen, bunte portugiesische Kacheln kreieren, deutsche Schlager singen, Sporttreiben wie in Serbien oder ein spanisches Gedicht lernen.

Als gemeinsamen Abschluss haben die Kinder des Passiun-Projektes «Eventorganisation» vier Lektionen geplant und durchgeführt. Die Aktivitäten hatten ebenfalls mit den Ländern der Projektwoche zu tun. Zuerst massen sich die Schülerinnen und Schüler in altersdurchmischten Gruppen bei verschiedenen Länderquiz. Danach lernten sie typische Spiele aus verschiedenen Ländern kennen und meisterten schliesslich einen Foto-OL durch Rhäzüns.

In dieser Woche lernten die Kinder einiges über die Herkunftsländer ihrer «Schulgspänli». Ausserdem konnten sie einander über die eigene Klasse hinaus besser kennenlernen, einander unterstützen und helfen, durften ihren Interessen nachgehen und erlebten ganz viel Gemeinschaft - kunterbunt durch alle Stufen.

*Claudia Felix, Fachlehrerin & Tamara Scheidegger, Klassenlehrerin 6. Klasse*





# Gesunde Ernährung an unserer Schule – «Wir sind dabei!»

Wir freuen uns riesig: Seit April 2025 trägt unsere Tagesstruktur Rhäzüns, als einer der zwei ersten Betriebe im Kanton Graubünden, das Label «Fourchette verte Ama Terra»! Dieses Zeichen steht für gesunde, ausgewogene und nachhaltige Verpflegung, genau das, was uns am Herzen liegt.



Bei uns gibt es nicht nur leckeres und kindgerechtes Essen, sondern auch viele frische, regionale und saisonale Zutaten. Weniger Fleisch, dafür mehr Gemüse (auch ganz frisch aus dem eigenen Hochbeet) und Vielfalt auf dem Teller. So möchten wir gemeinsam etwas für unsere Gesundheit und die Umwelt tun.

Bereits vor zwei Jahren bekam die Tagesstruktur Rhäzüns das regionale Zertifikat «gesunder Mittagstisch» vom Gesundheitsamt Graubünden. Neu ist das Label «Fourchette verte - Ama Terra national»!

Besonders schön ist: Das Team wurde beim ersten Zertifikat extra vom Gesundheitsamt Graubünden geschult und auch die Eltern wurden mit einbezogen. So ziehen wir alle an einem Strang für eine Ernährung, die uns guttut und auch der Welt um uns herum.

Wir sind stolz, Teil dieses tollen Projekts zu sein!

*Leitung Tagesstruktur Rhäzüns, Saskia Kämpfer*

## Neues Schindeldach für die Kirche Sogn Paul

Dani Heini (vom Bauamt der Gemeinde) hat uns angefragt, ob wir Lust hätten, zusammen mit dem Schindelmacher Patrik Stäger aus Untervaz das Schindeldach der Kirche Sogn Paul zu reparieren.

Am 28. April, dem Montag gleich nach den Frühlingsferien, durften wir, die 3. Klasse, um neun Uhr auf dem Schindeldach der Kirche Sogn Paul unsere eigenen Schindeln montieren. Nach uns kam die 4. Klasse dran.

Zuerst durften wir eine Schindel selbst herstellen. Dazu braucht man ein Schindelmesser und einen Schindeltisch. Diese Schindel haben wir mit unserem Namen beschriftet und dann ganz zuoberst am Schindeldach angenagelt.



Hier sind einige Kommentare aus unserer Klasse dazu:

- Ich fand es cool, dass wir sooooo hoch oben waren.
- Unsere Namen bleiben für immer in der goldenen Kugel.
- Die Werkzeuge heissen Plütscher (Gummihammer), Schindelmesser und Schindeltisch.
- Auf den Turm der Kirche zu steigen war ein schönes Erlebnis.
- Ich und mein Freund mussten zwei Versuche machen, bis wir ganz oben waren. Wir haben gemerkt, wie unterschiedlich Kinder sein können.
- Schindeln bestehen aus Fichten- und Lärchenholz.
- Wir haben die Schindeln selbst angenagelt, das war cool.
- Auf dem Gerüst konnten wir ganz Rhäzüns beobachten.



*Beat Rischatsch mit der 3. Klasse*

# Ein tolles Team verlässt Rhäzüns

Mit dem Weggang der beiden Primarlehrerinnen Elly Liver und Andrea Salis geht eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu Ende.

**Erinnert ihr euch an den Beginn eurer Zusammenarbeit?**

**E.L.:** Zu Beginn war ich etwas skeptisch. Mir war wichtig, dass wir diese Klasse miteinander führen. Wir haben uns schnell aneinander gewöhnt. Obwohl wir unterschiedliche Typen sind. Du die Strukturierte, ich die kreative Chaotin. Wir haben uns für die Kinder sehr gut ergänzt.

**A.S.:** Ich weiss genau, warum du skeptisch warst. Ich hatte damals kleine Kinder. Das Pensum ist grösser geworden. Du wolltest wissen, ob ich das schaffe. Diese Chance mit jemandem zusammen eine Klasse zu unterrichten, wollte ich packen. In der Zusammenarbeit konnten wir beide unsere Stärken ausspielen.

**Was ist jetzt anders als zu Beginn eurer Zusammenarbeit?**

**A.S.:** Aus dieser anfänglich guten Zusammenarbeit ist mit der Zeit eine tiefe Freundschaft entstanden. Wir haben begonnen in unserer Freizeit gemeinsam Zeit zu verbringen.

**E.L.:** Das hat sich positiv auf die Klassen ausgewirkt. Wir hatten immer einen regen Austausch. Zu Beginn konnte ich mich nicht so gut abgrenzen, dies habe ich mit der Zeit gelernt.

**Beide:** Abgrenzen ist oft auch ein Problem der Teilzeitarbeit. Man ist immer wieder voll involviert in den Schulbetrieb und leistet mehr als die reine Stellenprozentangabe.

**Was hast du in deiner Arbeit zusammen mit den Kindern am meisten geschätzt?**

**E.L.:** Ich habe mich immer sehr gefreut, wenn ich in ihnen die Begeisterung wecken konnte, wie z.B. mit den Kaulquappen, die im Schulzimmer zu Fröschen werden. Vielen Kindern fehlen solche Beobachtungen und Erfahrungen. Diese Sachen begeistern mich selbst und dann springt auch der Funke über.

**A.S.:** Auf allen Stufen habe ich es geschätzt, die Kinder und Jugendlichen zu begleiten. In der Unterstufe hat mich begeistert, dass man ihnen den Grundstein fürs Lernen legen kann. Lesen, rechnen und schreiben. Sie bei ihren ersten Lernschritten zu begleiten ist unglaublich schön.

**Was war am schwierigsten bei deiner Arbeit als Primarlehrerin?**

**A.S.:** Als meine eigenen Kinder kleiner waren, war es schwierig, Schule und Familie unter einen Hut zu bringen. Wenn man den ganzen Tag unterrichtet

hat und man kommt nach Hause und da sind auch kleine Kinder, ist es einfach streng. Eine weitere Schwierigkeit: Wann ist man fertig? Der Arbeitstag ist nie fertig, man könnte alles optimieren oder man hat eine Idee für einen Input, oder, oder, oder... Das ist das, was mich manchmal gestresst hat, was ich herausfordernd finde.

**E.L.:** In Gedanken bin ich oft in der Schule, sei es beim vergangenen Schultag oder beim kommenden. Der Wandel in der Gesellschaft ist herausfordernd. Wir übernehmen inzwischen Erziehungsaufgaben, die früher ganz klar beim Elternhaus lagen. Wir betreuen sowohl überbehütete Kinder als auch solche, die zu wenig behütet werden und natürlich alle anderen dazwischen. Da immer das richtige Mass zu finden, ist sehr herausfordernd.

**Was machst du Andrea/ Elly im August 2025, wenn hier in Rhäzüns die Schule wieder anfängt?**

**A.S.:** Nach 26 Jahren ist es einfach Zeit für eine Veränderung. Ich bleibe beim Unterrichten, würde mich aber gerne in Richtung Erwachsenenbildung bewegen.

**E.L.:** Ich freue mich auf meine Pensionierung und die neue «grosse Freiheit». Wir werden den Sommer hier verbringen und erst später in den Süden fahren. Ich würde gerne Spanisch lernen, einen Saxophonkurs machen und verschiedene Werkprojekte umsetzen.

Wir wünschen euch einen guten Start in die neue Zukunft – ohne Rhäzüns!

*Interview geführt von Erika Sigrist, Schulische Heilpädagogin*



## Abschied

Mario Conrad war drei Jahre lang als Klassenlehrperson in der 5./6. Klasse tätig. Regula Tschalèr arbeitete ein Jahr als Schulische Heilpädagogin in der 3. und in der 5. Klasse. Im vergangenen Jahr begleiteten sie gemeinsam die 5. Klasse.

«Es geht nicht darum, den Verstand zu füttern, sondern das Herz zu berühren.»  
*Gerald Hüther, Neurobiologe*

**G**anz nach dem Zitat von Gerald Hüther war es für uns von Anfang an wichtig, echte Beziehungen zu den Kindern aufzubauen und gemeinsam mit den Klassen auf Entdeckungsreise zu gehen. Wir sind fest davon überzeugt: Das Herz zu berühren ist der erste Schritt für tiefgehende und nachhaltige Veränderungen. Mit viel Freude, Neugier und der nötigen Portion Humor haben wir uns auf die Kinder eingelassen, damit diese sich wohl und sicher fühlen und motiviert lernen können. Rückblickend sind wir stolz auf das, was die Kinder erreicht haben – sie haben alle einen grossen Schritt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gemacht und sind unserer Meinung nach zu mutigen, fröhlichen und selbstbewussten Jugendlichen herangewachsen.

Wir bedanken uns für all die echten Gespräche und Begegnungen und wünschen allen – den Schulkindern, Eltern und dem ganzen Kollegium – für die Zukunft alles Gute.

Herzliche Grüße zum Abschied  
Mario Conrad & Regula Tschalèr

## 100 junge Bergahornpflanzen für den Rhäzünser Wald

Zeitumstellung, tiefhängende Wolken, frostige Temperaturen... So präsentierte sich uns der Montagmorgen, 31.3.2025, an dem wir mit Janosch Bremauer von «there for tree» und unserem Förster Tobias Schuster für ein Aufforstungsprojekt im Rhäzünser Wald abgemacht hatten.



**D**ie Kinder liessen sich aber kaum davon irritieren. Sie waren alle warm angezogen, mit Kappen, Handschuhen und guten Schuhen. So wurden wir mit dem Bus zum Aufforstungsplatz oberhalb des Dorfes gefahren. Es wurde uns genau erklärt, wie wir die 100 Bergahornsetzlinge einpflanzen sollen und wie wir sie anschliessend vor Wildverbissen schützen können. Wir teilten uns in fünf 2er oder 3er-Gruppen auf, begleitet von je einem Forstwart oder dem Förster. Anfangs stoben uns noch ein paar Schneeflocken um die Nasen, doch nach und nach wurde es trockener und freundlicher. Über Kälte hat niemand geklagt, kein Wunder, denn es war Knochenarbeit, die Holzpfähle für den Schutz der Jungpflanzen an diesem steilen Gelände einzuschlagen.

Die Schüler und Schülerinnen haben mit grosser Motivation den ganzen Morgen und auch noch kurz nach unserem Picknick im Wald gearbeitet. Stolz bestaunten wir um halb zwei die 100 eingesetzten Bergahorne, die in den nächsten Jahren, hoffentlich bald aus den Schutzzäunchen, zu kräftigen Laubbäumen heranwachsen werden.

*Nicole Thoma, Klassenlehrerin der Kombiklasse*

## Time to say Goodbye

Für die Kinder der 6. Klasse beginnt im August ein neues Kapitel - sie wechseln an die Oberstufe. Hier erläutern sie ihre Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft. Wir wünschen ihnen alles Gute auf ihrem Weg.

In meiner Zukunft werde ich einen Hund haben und eine Reise mit meinen Freundinnen nach Norwegen machen. Ich weiss noch nicht, was ich für einen Beruf machen will, aber ich will die Welt kennenlernen.  
*Matilde Teixeira*



Ich gehe jetzt erstmal in die Kanti. Nachher will ich studieren, weiss aber noch nicht, was ich werden will. Wenn ich erwachsen bin, will ich mal eine Weltreise mit Freunden/Freundin machen.  
*Jonas Deflorin*



*Alessio Tuor*

In meiner Zukunft möchte ich den Abschluss an der Hotelfachschule machen. Danach möchte ich entweder Hotelier, Manager oder Hotelmanager werden. Ich möchte ein Auslandjahr in der Türkei machen und eine Freundin haben. Ich möchte ein Kind haben (zwei sind zu anstrengend haha). Dann möchte ich in eine Grossstadt ziehen oder auswandern. Dort möchte ich ein cooles Auto kaufen.



*Ennja Flisch*

In meiner Zukunft will ich einen sozialen Beruf haben. Ich will kein Haustier mehr. Ich möchte um die Welt reisen, um diese zu entdecken.

Später will ich in Schweden Unihockey spielen, das aber nur für ein bis drei Jahre. Mit meinen Kollegen will ich mal in einer WG wohnen und zwei süsse Katzen haben. Was für einen Beruf ich mal machen will, weiss ich noch nicht genau, aber ich denke etwas Handwerkliches.



*Enrik Tschalèr*



Ich weiss noch nicht, was ich werden will. Neben der Oberstufe werde ich weiterhin ins Geräteturnen gehen.  
*Laura Mengelt*

Ich möchte nach der Oberstufe eine Automechatroniker-Lehre machen. Vielleicht gehe ich auch griechische Mythologie studieren. In meiner Freizeit will ich weiter aktiv Alphorn spielen.  
*Marlon Bernard*



In meiner Zukunft möchte ich in einem Haus wohnen mit einer Katze. Mein Traum ist es, dass ich weiter tanze und mein eigenes Tanzstudio habe. Ich würde gerne mal nach Brasilien reisen.  
*Ines Lopes*



In meiner Zukunft möchte ich nach der FMS ein Jahr um die Welt reisen. Danach will ich die PH machen und Lehrerin werden oder etwas in der Gastronomie machen. Später möchte ich eine oder zwei Katzen haben.  
*Alena Philipp*

Beruflich bin ich mir noch nicht sicher, was ich machen will, aber ich denke, ich will irgendwas um den Beruf Architekt oder Bauzeichner machen. Ich möchte auch eine Schlange oder sonst ein Reptil haben. Es wird eh überall Chaos sein, also schaue ich einfach was passiert...  
*Kilian Kamber*



In meiner Zukunft werde ich vielleicht studieren, allerdings weiss ich noch nicht genau in welche Richtung. Vielleicht möchte ich etwas mit Computern zu tun haben. Ich hoffe, dass ich noch lange im FC spielen kann.  
*Mauro Stoffel*



Ich möchte gerne studieren und mich selbstständig machen.

Wenn das Geld reicht, möchte ich mir Immobilien kaufen. Es wäre toll, wenn ich später zwei Hunde habe, nämlich Golden Retriever.

*Elia Egger*



In meiner Zukunft will ich zwei Katzen haben. Ich weiss im Moment nicht, was ich werden will. Ich interessiere mich aber für Make-up Artistin.

*Nermin Shkir*



Nach der Schule möchte ich Bäckerin/Konditorin/Confiseurin werden. Dann will ich meine eigene Bäckerei eröffnen. Später möchte ich eine Katze haben. Einmal in meinem Leben will ich Fallschirm springen.

*Ragna Henny*



In meiner Zukunft möchte ich ein Polizist werden, mit meiner Frau ein Haus haben und einen Hund. Mein Traum wäre es, in die NBA zu kommen. Falls ich in die NBA gehe, werde ich in Amerika mit meiner Familie leben.

*Amer Kusuran*



In der Zukunft könnte ich mir vorstellen, Bereiterin zu machen, aber ich weiss es noch nicht ganz. Eher etwas mit Tieren.

*Andrina Blust*

Nach der Sekundarschule habe ich drei Vermutungen, was ich werden will: Drogistin, Kindergartenlehrerin oder Gestalterin Werbetechnik. Ich hoffe, dass ich weiterhin Zeit habe, Gitarre zu spielen.

*Melinda Pelican*



Ich werde probieren, nach dem zweiten Kanti-Jahr ans Sportgymnasium zu wechseln. Wenn ich es schaffe, in den Langlauf-Weltcup zu kommen, dann werde ich das so lange wie möglich machen. Ansonsten werde ich studieren und eine Ausbildung im Finanzwesen machen.

*Leo Götz*



In meiner Zukunft will ich Forstwart werden. Ich möchte aber auch noch genug Zeit fürs Fischen haben.

*Thierry Thoma*

In meiner Zukunft möchte ich einen handwerklichen Beruf machen, weil ich gerne draussen arbeite. In der Freizeit möchte ich weiterhin mit meinen Freunden Unihockey spielen und später eine Familie haben.

*Mauro Cadosch*



In meiner Zukunft will ich den Abschluss an der Kanti machen. Danach möchte ich studieren, entweder Chemie oder Geschichte, ich weiss es noch nicht ganz. Dazu möchte ich eine Frau, zwei Kinder und zwei Katzen haben.

*Leo Graf*

Ich möchte mal eine Coiffeurlehre machen. In der Freizeit möchte ich in einem Fussballverein spielen.

*Joao Gomes*



## Textiles Gestalten heute

Erforschen, experimentieren, analysieren, Lösungen suchen, planen, entwickeln, umsetzen usw. sind als Kompetenzen in der heutigen Zeit unverzichtbar. Mit der Poolingmethode und offenen Aufgabestellungen, lassen sie sich im textilen Gestalten gut erlernen, üben und festigen.



Vor allem die Poolingmethode fördert diese Kompetenzen. Wie sieht dies im Unterricht aus: Wir erarbeiten gemeinsam das Wissen, oft über ein Experiment, reflektieren die Erfahrungen und wenden es in einer weiterführenden Aufgabe an. In der 1. Klasse haben wir so das Filzen gelernt.

Durch erzählen einer Geschichte haben wir herausgefunden, dass es fürs Filzen Wolle, Wasser und Bewegung braucht. Die Kinder haben Wolle, Wasser und ihre Hände genommen, ausprobiert und geschaut, was entsteht, ohne Vorgaben, ohne Ziel.

Wir haben entdeckt, dass es drei Grundformen geben kann. Kugeln, Flächen oder Schnüre. Wir haben analysiert, warum und wie die Formen entstehen. Es waren die unterschiedlichen Bewegungsmuster, die eine unterschiedliche Form ergaben – diese wurde sofort getestet. Die Kinder hatten die Aufgabe die beiden Formen, die sie noch nicht hatten, zu filzen. Danach hatten die Kinder das nötige Wissen, um gezielte Formen zu filzen oder eine Fläche bewusst in die gewünschte Form zu bringen. Jedes Kind hat im eigenen Tempo an seiner Idee gearbeitet. Es sind Herzen, Autos, Schleifen und Blumen entstanden. Zum Abschluss haben sie Ideen entwickelt, was sie aus den Filzteilen gestalten wollen und haben diese umgesetzt.



Nicht alle Techniken eignen sich für die Poolingmethode. Wenn die Möglichkeit

eines sinnvollen Experimentes nicht gegeben ist, bietet sich die offene Aufgabenstellung an. Zum Beispiel bei der Einführung ins Stricken oder Häkeln.

Nach der Einführung üben die Kinder zuerst die Technik, aber nicht an einem Muster. Wir stricken drauflos und entwickeln auf diesem Weg eine Idee. Die Kinder sind anfangs auf das Erlernen der Technik fokussiert und entwickeln Freude am Tun. Das Produkt ist noch kein Thema. Nach einiger Zeit – und das kann auch mal einen Monat dauern – kommt seitens der Kinder die Frage auf: Was wird das überhaupt?

Nun beginnen wir nachzudenken, was man daraus gestalten könnte und jedes Kind findet einen Gestand, der zu ihm passt. Dabei kann auf Ressourcen, das Tempo und Wünsche der Kinder eingegangen werden. Nebst diesen sehr offenen Methoden kommt es auch vor, dass alle den gleichen Gegenstand machen. Zum Beispiel nähen die 4. Klässler ein Chenille Kissen, weil es die beste Aufgabestellung zur Einführung der Nähmaschine ist.

Das textile Gestalten hat sich weiterentwickelt, das Handeln und Begreifen der Dinge steht im Zentrum und nicht das Produkt. Gleichzeitig entstehen immer noch Gegenstände. Nebst der Förderung der Motorik werden wichtige Skills der heutigen Zeit geübt.

*Romana Küchler, Fachlehrerin für textiles Gestalten*

## KRIDASTAUB *Agenda*

Donnerstag, 26. Juni 2025, 19.00 Uhr

Schulschlussfeier

Freitag, 27. Juni 2025

Letzter Schultag

Montag, 30. Juni - Freitag, 8. August 2025

Sommerferien

Montag, 11. August 2025

Erster Schultag

Freitag, 15. August 2025

Maria Himmelfahrt, schulfrei

Montag, 8. - Freitag, 12. September 2025

Schwingfest (an ein einem Tag dieser Woche)

### Impressum

KRIDASTAUB

Nr. 84, Juni 2025, 23. Jahrgang

Redaktion

Lehrpersonenteam der Schule Rhäzüns

Erscheinungsweise

viermal jährlich

Verteiler

gratis an alle Haushaltungen der Gemeinde Rhäzüns

Auflage

725 Exemplare

Papier & Druck

100% Altpapier, FSC und CO<sub>2</sub> neutral hergestellt, gedruckt im Schulhaus Rhäzüns